

Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

N^o 30.

Mittwoch, den 7. Februar 1900.

65. Jahrg.

Die Zinsen der **Klinger'schen Konfirmanden-Stiftung** sind heuer zum ersten Male an bedürftige Konfirmanden aus Adorf zu vergeben. Anmeldungen darum sind bis zum 15. d. Mts. auf unserer Rathsexpedition zu bewirken.
Adorf, den 3. Februar 1900.

Der Stadtrath.
Rämnik. R.

Die am 25. d. Mts. zahlbaren Zinsen des **Krenkel'schen Legates** sind heuer zum ersten Male an alte hilflose Leute aus Adorf zu vertheilen und wollen sich derartige Personen bis zum 15. d. Mts. auf hiesiger Rathsexpedition melden.
Adorf, den 3. Februar 1900.

Der Stadtrath.
Rämnik. R.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 5. Febr. In der heutigen 39. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer drehten sich die Verhandlungen zunächst um Eisenbahnangelegenheiten. Nur der erste Punkt der Tagesordnung machte hiervon eine Ausnahme. Derselbe betraf das Kap. 29 des ordentlichen Etats Landtagskosten betreffend. In dem Tit. 5 dieses Kapitels war der Aufwand um 950 Mark zu hoch eingestellt, wie dies die Durchschnittsergebnisse der Ausgaben in den letzten Jahren nachweisen. Dagegen bedürfen die für Reisegebelde, Hilfsdienste, Diäten, Reisekosten pp. eingestellten Summen einer Erhöhung. Die Deputation hatte keinen Grund, diese Summe zu beanstanden, da der tatsächliche Bedarf diese Mehreinstellung rechtfertigt. Die Kammer beschloß aus diesem Grunde die Einnahmen des Kapitels mit 2400 Mark nach der Vorlage zu genehmigen und die Ausgaben in Tit. 3 mit 22 600 Mk., in Tit. 5 mit 11 000 Mark in Tit. 6 mit 95 800 im übrigen nach der Vorlage Tit. 2 zusammen mit 167 650 Mark zu bewilligen. Sodann bewilligte die Kammer für die Anlage der Haltestelle Chrieschwitz (erste Rate) mit 200 000 Mark unter der Voraussetzung der Einigung mit den Beteiligten bezüglich der Flußregulierungsarbeiten. Fernere Bewilligungen gewährte die Kammer in der Höhe von 612 000 Mark für Erbauung von Heizhausflächen für Lokomotiven, dann 90 000 Mark für Erbauung einer Ladestelle in Auerhammer betr., 611 000 Mark für Erweiterung des oberen Bahnhofes in Reichenbach i. B. (zweite und letzte Rate), 300 000 Mark für Erweiterung des Bahnhofes Mügeln bei Dschab und 337 000 Mark für den Umbau des Bahnhofes Radebeul (Nachpostulat).

Politische Rundschau.

Berlin, 5. Febr. Der Besuch des Prinzen Heinrich am Wiener Hofe wird nur einen Tag dauern. Prinz Heinrich gedenkt am 10. d. M. in Wien und am nächsten Tage in Berlin einzutreffen. — Zu Ehren von Dr. Leyds fand am Sonnabend Abend bei Dr. Schrödter-Poggelow ein Festmahl statt, an dem u. A. der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg und die Reichstagsabgeordneten Graf Arnim, v. Kardorff und Dr. Arendt theilnahmen. — Zum Empfange des Prinzen Heinrich wird von der Bürgerschaft der Stadt Kiel ein Festzug geplant, an dem sich mit Ausnahme der Universität sämtliche Vereine und alle Schulen theilnehmen werden. Am wünschenswertesten allgemeinen Betheiligung herbeizuführen, ist der Festtag auf den Sonntag gelegt worden. — Der Kaiser und der König Albert von Sachsen haben dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein für Monat Mai einen Jagdbesuch auf Schloß Brimena in Aussicht gestellt. — Die jetzt alle Gemüther beschäftigende Kohlenfrage führte dieser Tage auch in der Budget-Commission des deutschen Reichstages zu einer längeren Debatte, wobei der Abg. Müller den Wunsch aussprach, daß angesichts der Kohlennoth die Kohlenausfuhr nach Italien, Frankreich und der Schweiz nicht mehr durch billige Tarife begünstigt werde. Minister Thielen antwortete darauf, die angeregte Frage sei ernst. Kohlennoth bestehe gegenwärtig überall, selbst für die preu-

sischen Staatsbahnen werde die Lage schwierig. Der national-liberale Abg. Münnich erklärte, die Kohlenausfuhr solle angesichts des böhmischen Streites auf das Neueste eingeschränkt werden. Handel und Industrie seien durch den Kohlenmangel lahmgelegt. Im Ausland kaufe man deutsche Kohle billiger als in Deutschland. Der Staat solle daher durch eine vernünftige Tarifpolitik das Kohlenyndicat im Zaume halten. Die Commission nahm schließlich mit allen gegen eine Stimme den Antrag an, sämtliche Ausnahmetarife für Kohle in das Ausland aufzuheben.

In Würzburg und anderen bayerischen Städten wurden am Geburtstage des Kaisers auf einer Anzahl staatlicher Gebäude, die gesplaggt hatten, kurz darauf die Flaggen wieder eingezogen. Begründet wurde diese befremdliche Maßnahme mit einer ministeriellen Verfügung, wonach staatliche Gebäude, ausgenommen die Kasernen und Bahngelände, nur am Namenstag und Geburtstag des Königs und des Regenten von Bayern, sowie am Fronleichnam flaggen dürfen. Ausnahmen bedürften spezieller Genehmigung. Von München aus wird dieser Thatbestand zugegeben. An Kaisers Geburtstag würden nur die militärischen Gebäude zur äußeren Ehrung des obersten Befehlshabers der deutschen Wehrmacht im Kriegsfall beslaggt. Die Stadtgemeinden entscheiden autonom; so ist es z. B. in München Sitte, daß alle städtischen Gebäude beslaggt werden. Dagegen zeigt nicht einmal das Ministerium des Neuhern in München an Kaisers Geburtstag Flaggenschmuck, was den vielen dort accreditirten fremden Diplomaten besonders auffällig erscheinen mag.

Die „Deutsche Turnerschaft“ wird sich an den olympischen Spielen und sportlichen Vorführungen während der Weltausstellung in Paris ebensowenig theilnehmen, wie seiner Zeit an den Veranstaltungen in Athen.

Einem Konstantinopoler Telegramm der „Köln. Ztg.“ zu Folge ist außer dem in Südrußland stehenden 7. Armeecorps noch eine Division des 15. Corps für den Kaukasus bestimmt. Es wird vermuthet, daß auch diese Truppen nach der afghanischen Grenze gehen sollen. Die „Köln. Ztg.“ hebt hervor, diese Nachricht würde den Schluß ergeben, daß Rußland einen Theil seiner Truppen an der Westgrenze für entbehrlich hält und auf gute Beziehungen zu Deutschland rechnen kann, wenn nunmehr eine active Politik in Mittelasien beginne.

Prag, 5. Febr. Nach Berichten aus Dux, Schlan, Teplitz-Schönau und Klado ist die Lage in den Auslandsgebieten unverändert. In Bilschau ist die Lage theilweise gebessert. In Nürschau beschloßen die Arbeiter, auf die im Einigungsamte mitgetheilten Bedingungen der Werkbesitzer nicht einzugehen, sondern im Auslande zu verharren.

Troppau, 5. Febr. Der Ausstand im Ostrau-Karwiner Steinkohlen-Revier dauert fort. Das Einigungsamte tritt in Teschen wieder zusammen. Der Ausschuß der Ausständigen wählte einen aus vier Mitgliedern bestehenden Untersuchungsausschuß, der nach einem etwaigen fruchtlosen Verlaufe der Beratungen des Einigungsamtes unter Führung eines Abgeordneten nach Wien entsendet werden dürfte. — Die Oberberger Köh-

renwalzwerke haben wegen Kohlenmangels den Betrieb eingestellt. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Graz, 5. Febr. Aus Wiener Hofkreisen erfährt man, daß der in Gnaden seines Amtes enthobene Chef der kaiserlichen Cabinetskanzlei Staatsrath Braun seinen Berichten an den Kaiser stets die Idee zu Grunde legte, daß der Bestand der Dynastie durch die Politik der Deutschen geradezu gefährdet sei. Als der Monarch im vorigen Sommer von den Manövern in Böhmen und Kärnten, wo ihn die deutsche Bevölkerung mit Enthusiasmus empfing, nach Wien zurückkehrte, trat Braun von seinem Posten zurück. Sein Nachfolger Dr. Schiegl ist deutschfreundlich und zeichnet sich durch offenerzige Berichte an den Kaiser aus.

Wien, 5. Febr. Wie die Blätter berichten, dürfte der Ausstand im Ostrau-Karwiner Reviere durch weitgehende Zugeständnisse der Gewerke bald beigelegt sein. Das Einigungsamte wird heute oder morgen zusammentreten. Man erhofft einen günstigen Erfolg, da beide Parteien zu einem gütlichen Vergleiche bereit sind.

Paris. Dem „Temps“ wird aus Nancy gemeldet: Ein wegen Diebstahls verhafteter Anarchist Bernard hat dem Untersuchungsrichter mitgeteilt, die Anarchisten hätten den Plan gefaßt, mehrere Pavillons der Pariser Ausstellung während des Besuches der fremden Souveräne in die Luft zu sprengen. Obgleich die Mittheilungen Bernard's offenkundig erdichtet seien, seien die ausländischen Polizeibehörden gleichwohl verständigigt worden.

Man beklagt es in Frankreich, daß die Bevölkerungszahl nicht wachsen will. Eine vor einiger Zeit erlassene Regierungs-Verordnung hat u. A. bestimmt, daß jede Familie, die mindestens 7 Kinder habe, das Recht haben solle, für eines dieser Kinder, falls es die Mittelschule (Gymnasium, Realschule usw.) besuche, Unterrichtsgeld und vollständige Pension vom Staate zu erhalten. Nun aber hat es sich herausgestellt, daß in dem angeblich so kinderarmen Frankreich 250 000 Familien sieben und mehr Sprößlinge besitzen und demgemäß mit ihren Ansprüchen an die Regierung herantreten. Der Staat solle demnach 250 000 Kindern unentgeltlich Unterricht und Verpflegung bieten, was den Haushalt des Staates schwer belasten würde. Dem Staate wurde hierbei ordentlich bange und die Regierung hob die erwähnte Verordnung auf. Die jüngste Volkszählung zeigt, daß unter den 10 Millionen Familien Frankreichs 2,4 Millionen, also 24 Prozent, 4 Kinder und darüber besitzen, und zwar lebende Kinder. Allerdings vertheilt sich fast die Hälfte der Gesamtfamilienzahl auf solche Familien, die gar keine Kinder, oder nur eins oder zwei besitzen. Die Zahlen ändern allerdings nichts an der Thatsache, daß die Bevölkerungszunahme in Frankreich eine sehr langsame ist.

Neapel, 5. Februar. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord des Dampfers „Preußen“ hier eingetroffen.

London, 5. Febr. Das „Reut. Bur.“ erfährt, daß im Kriegsamte absolut keine Bestätigung des Gerüchtes eingetroffen sei, wonach General Buller den Tugela wieder überschritten hätte. Im Gegentheil deute Alles darauf hin,

daß die Lage an der Front ruhig und keine sofortige Bewegung zu erwarten sei.

London, 5. Febr. Nach einer „Standard“-Meldung aus Spearmanscamp ist dort Alles ruhig.

Oertliches und Sächsisches.

Da das Osterfest den Lauf des ganzen Jahres regelt, so wird der späte diesjährige Ostertermin eine Reihe weiterer Verschiebungen im Kirchenjahr zur Folge haben.

Borausichtiges Wetter am 7. Februar: Mildes, meist trübes Wetter mit Niederschlägen.

Für die Haftpflicht eines Hauseigentümers bei Glätte ist Folgendes von Interesse. Ein drei Jahre langer Prozeß, welcher durch alle Instanzen ging und das Landgericht, Oberlandesgericht, das Reichsgericht und nach erfolgter Revision nochmals das Oberlandesgericht und das Reichsgericht beschäftigte, fand zu Gunsten der Klägerin ihr Ende.

um ein plötzlich eingetretenes Frostwetter handelte, wurde sie doch zur Vergütung der Heilungskosten, zur Zahlung einer jährlichen Rente von 480 Mk. bis zum 70. Lebensjahre der Invalidin und zur Tragung der Kosten von 1700 Mk. verurtheilt.

Zwota. Ein seltenes Glück hatten gestern mehrere hiesige Nimrode, indem sie auf Zwotaer Gebiet 3 kräftige Hirsche schossen.

Zwickau, 5. Febr. Im „Belvedere“ fand gestern Nachmittag eine Versammlung von Bergleuten statt, die unter Umständen sehr bedeutende Folgen haben kann.

Table with 3 columns: Year, Value of Product, Wage, Difference (Profit minus Costs).

Die verschiedene Steigerung von Lohn und Unternehmergewinn liegt auf der Hand. In den sächsischen Steinkohlenbezirken erhöhte sich der Lohn von 1893 bis 1898 um 15 Prozent.

Der letzte Wille der Millionärin.

Roman von A. Michola.

(Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.] Ehe sie jedoch die Metropole verließ, sollte ein glänzender Ball ihre Freunde und Bekannten noch einmal in den herrlichen Räumen des Hauses in Kensington versammeln.

Am folgenden Abend hatte Agnes eine Verabredung mit Sommersons, die Oper zu besuchen, und Erich Desmond hatte ebenfalls schon vor einigen Tagen die Einladung für Sir Philipps Loge angenommen.

„Ich frage nach Herrn Holt, gnädige Frau, wie Sie es wünschten. Dieser ist sehr beunruhigt wegen seines Herrn. Er hatte bereits einen Reiffnecht nach Edenhall abgeschickt, um sich zu erkundigen, ob Herr Desmond dort sei, und er selbst war gerade im Begriff, hierher zu kommen, um Sir Philipp zu sprechen, trotz der späten Stunde.“

„Warum glauben Sie dies?“ fragte ihn Lady Sommerson. „Was sagte er noch weiter? Wiederholen Sie es genau.“

Schoofe und ihr Athem ging rasch und regelmäßig.

„Er sagte, gnädige Frau, daß gestern Abend, als sich sein Herr nach Kensington zu Fräulein Cravens Ball begeben wollte, eine Frau gekommen sei, welche dringend eine Unterredung unter vier Augen mit Herrn Desmond verlangt und dieselbe auch erhalten habe.“

Mit einigem Erstaunen hatte Desmond an jenem Ballabend die Meldung vernommen, daß eine fremde Frau ihn allein zu sprechen wünsche, aber ohne Zögern hatte er den Auftrag gegeben, sie sofort zu ihm zu führen.

„Ich komme von einer Sterbenden,“ begann die Frau in etwas hastigem Tone, „die Sie vor ihrem Ende so gern einmal sehen möchte.“

„Ich erinnere mich,“ verlegte Desmond sofort, „ich werde kommen.“

Er sprach kein Erstaunen darüber aus, daß die Frau, die bei seinen Besuch in Lichtenwalde stets eine gewisse Furcht vor ihm zu empfinden schien und schließlich heimlich ihre Hütte verließ, nun in ihrer letzten Stunde nach ihm sandte.

„Halten Sie in Creed Lane bei dem St. Pauls-Friedhof,“ rief die Frau dem Kutscher zu, und Desmond wunderte sich im Stillen, wie seine schüchtern ländliche Bekannte freiwillig aus ihrer einsamen Hütte nach diesem belebten Stadttheil übersiedeln konnte.

Vor einem kleinen engen Hause im Carter Lane hielt seine Führerin an und Desmond folgte ihr die schmale, steile Treppe hinauf, höher, immer höher, bis sie endlich, seiner wartend, Halt machte.

für die Untertagarbeiter, 20 Prozent für die Uebertagarbeiter, 40 Prozent für Arbeiter im Geding. Als Resolution wurden folgende Sätze vorgeschlagen und einstimmig angenommen: „Eine stark besuchte Versammlung von Bergarbeitern drückt den österreichischen Kollegen die vollste Sympathie aus und verspricht, alles zu thun, um ihnen zum Siege zu verhelfen.“

Zwickau, 5. Febr. Durch den Kohlenabbau hat das Grundstück der Herings-Brauerei bei Zwickau große Bodensenkungen und Beschädigung der Gebäude erlitten.

Im Schnee verirrt hatte sich in der Nacht zum Freitag der Gemüsehändler R. von Arnstfeld bei Annaberg auf einer Fahrt, die leicht zur Todesfahrt werden konnte.

Chemnitz. Zwei Chemnitzer Blätter, die „N. Nachr.“ und die „Allg. Ztg.“, fangen allmählich an einzusehen, daß die Schleuderei zu nichts Gutem führt.

Infolge falscher Weichenstellung war vorgestern Abend der von Reichenhain halb 9 Uhr in Krüma-Neudorf eintreffende Personenzug auf eine Rangirmaschine gefahren, wodurch zwei Wagen zertrümmert und die Gleise gesprengt wurden.

her, bis sie endlich, seiner wartend, Halt machte.

„Dies ist das Zimmer, Sir,“ flüsterte sie, „ich gehe nicht mit hinein, aber ich will mich bereit halten, wenn Sie mich brauchen sollten.“

Ohne eine Erwiderung abzuwarten, entfernte sie sich, und Desmond blickte ihr mittheilunglos nach.

Ruhig öffnete er die bezeichnete Thür und betrat ein kleines, nettes Zimmer, das von der peinlichsten Sauberkeit seiner Besitzerin zeugte.

In diesem Zimmer lag auf einem ärmlichen Bett dem offenen Fenster gegenüber eine Frau. Augenblicklich erkannte Desmond das Gesicht in den Rippen, obgleich die Wangen hohl und eingefallen waren.

„Hier bin ich,“ sagte Erich in seinem ruhigen, gütigen Ton und berührte mit seinen Fingern ihre brennende Hand, welche schwer auf der Bettdecke ruhte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Febr. Eine von der freiwilligen Vereinigung eiderisener Versammlung beschäftigte sich gestern mit der Flottenvorlage.

Prag, 5. Febr. Bei der heute wiederholten Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Viezbürgermeister Seb mit 43 Stimmen gegen Bodligny gewählt, welcher 41 Stimmen erhielt.

Agram, 5. Febr. Der pensionirte Hauptmann Lijo Baic hat hier einen grauenhaften Selbstmord verübt. Er nahm zuerst Morphium, durchschnitt sich dann mit einem Rasirmesser den Hals, griff hierauf zum Säbel und brachte sich noch tiefe Wunden bei, worauf er sich durch das Küchenfenster kopfüber in den Hof stürzte.

Da hiesigen Gesellen... Monate Freiberg... Dr. Emilie... 22. Au... die sich... aus Ja... die Ver... und bef... gehabt... richt er... da es... handle... künstlich... lautete... zahlende... muß au... fahren... wachsend... Mi... Gutsbesi... einen R... verkauft... diese Ge... zu Gera... 6 Tage... Freitag... Weipert... Schreitun... dem Sa... für Sa... Personen... hoffen... werde... Sachfen... sie mit... daß sie... sollten... nach An... den An... schiedene... Bahndien... ihnen ü... der ange... im Verei... reichlicher... langen... Juge... Schaa... welche... verlaute... Ausschrei... Weipert... welche... die bedi... sollen... Gendarm... in Weip... hofe ein... Ri e... lene Str... beim Ve... unbefang... während... Wache... Thatort

Dahlem. In der Hauptversammlung der hiesigen Schmiede-Zunft wurde beschlossen, „den Gesellen und Lehrlingen auch weiterhin unentgeltlichen Unterricht im theoretischen Hufbeschlag erteilen zu lassen.“ Als Lehrer ist Herr Kofarz Fährigen vom 17. Manen-Regiment aus Ohsch gewonnen worden. Da gewerbmäßige Ausübung des Hufbeschlags (laut Gesetz vom 16. April 1886) nur von der Beibringung eines Prüfungs-Zeugnisses abhängig gemacht wird, so ist das Opfer, welches die Schmiede-Zunft zur Ausbildung der Gesellen und Lehrlinge bringt, nachahmungswerth.

Murzen, 5. Febr. Heute früh gegen 3/4 5 Uhr fiel der in Dresden-Friedrichstadt stationirte Oberjäger Thammhain auf hiesigem Bahnhofe vom Zugfuhrwagen u. wurde tödtlich überfahren.

In der nächsten Plenaritzung der Leipziger Handelskammer wird die Vorstellung des Verbandes der Chemnitz Textil-Industriellen gegen Einschränkung der Frauenarbeit in den Fabriken zur Beratung kommen.

Zu der wohlverdienten Strafe von acht Monaten Gefängniß wurde vom Landgericht Freiberg der Handarbeiter Ernst Friedrich Pilz aus Halsbrücke verurtheilt, der von 11 innerhalb Halsbrückes stehenden Straßenbäumen die Kronen abgebrochen hatte.

Dresden. Die hiesige Zahnkünstlerin Marie Emilie Kublinsky wurde dieser Tage wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, weil sie am 22. August v. J. der Ehefrau eines Kaufmanns, die sich einen kranken Badenzahn bei ihr ziehen lassen wollte, bei dieser Operation der Patientin aus Fahrlässigkeit ein Stück aus einem anderen Zahn abgebrochen hatte. Die Kublinsky bestritt, die Verletzung der Zeugin zugefügt zu haben und behauptete, diese habe die Zahnklippe bereits gehabt, als sie zu ihr gekommen sei. Das Gericht ertheilt aber den Schuldbeweis für erbracht. Die Verletzte beantragte eine Buße von 500 Mk., da es sich bei ihr um eine Art Entstellung handle, und der betreffende Zahn durch einen künstlichen ersetzt werden müsse. Das Urtheil lautete auf 100 Mk. Geldstrafe wegen Fahrlässigkeit und auf eine an die Nebenklägerin zu zahlende Buße von 300 Mk. Die Kublinsky muß außerdem die sämtlichen Kosten des Verfahrens bezahlen und die der Nebenklägerin erwachsenen nothwendigen Auslagen erstatten.

Münchenbernsdorf. Die Ehefrau des Gutsbesizers Schilbach in Großboda hatte an einen Restaurateur in Gera eine krepirte Gans verkauft, die beim Anbraten blaurot wurde. Für diese Gemeinheit erhielt sie vom Schöffengericht zu Gera eine Geldstrafe von 35 Mark event. 6 Tage Haft.

In Folge der Kohlennoth kam es am Freitag auf dem böhmischen Grenzbahnhofe Weipert im Erzgebirge zu unliebamen Ausschreitungen. An diesem Tage früh langten auf dem Bahnhofs zwei Waggons Kohlen ein, die für Sachsen bestimmt waren. Hunderte von Personen waren am Bahnhofs anwesend und hofften, daß ihnen von den Kohlen abgelassen werde. Als man erfuhr, daß die Kohlen nach Sachsen ausgeführt werden sollten, versuchte man, sie mit Gewalt zu nehmen. Noch glaubte man, daß sie auf das richtige Gleis gebracht werden sollten, doch in demselben Augenblick fuhr die Maschine mit dem Waggons über die Grenze nach Annaberg zu davon. Nun entstand unter den Anwesenden ein großer Tumult und verschiedene Verwünschungen über die sächsischen Bahnbeamten wurden laut, da man sich von ihnen überlistet glaubte. Die drohende Haltung der angesammelten Menge konnte von der Wache im Verein mit dem allein hier anwesenden österreichischen Gendarmeriewachmeister erst nach langem Bemühen gebrochen werden. Bei jedem Zuge warten auf dem Weiperter Bahnhofs Schaaren von Personen beiderlei Geschlechts, welche alle stürmisch Kohlen verlangen. Wie verlautet, hat die Statthalterei, um ähnliche Ausschreitungen zu verhindern, der Gemeinde Weipert vier Waggons Kohlen anweisen lassen, welche vom Bürgermeisteramt centnerweise an die bedürftigsten Parteien abgegeben werden sollen. Außerdem sollen zur Verstärkung des Gendarmeriepostens 5 Gendarmen von auswärts in Weipert eintreffen und am dortigen Bahnhofs einquartirt werden.

Vermischtes.

Kiel, 5. Febr. Der des Mordes der Helene Streich beschuldigte Apotheker Pflüger zeigte beim Verhör vor dem Untersuchungsrichter ein unbefangenes, sicheres Auftreten und behauptete, während der Zeit des Mordes in der Apotheke Wache gehalten zu haben. Der neben dem Thotort belegene morastige Bootshafen soll nach

der Nordwaffe abgejocht werden. Pflüger ist am 8. Dezember 1875 in Göppingen geboren. Pflüger ist ein Sohn des zur Zeit in Italien weilenden Professors Pflüger und ein excentrischer, an hochgradiger Nervosität leidender Mensch.

Der Bierwirth Sez in Knüps bei Bayreuth machte neulich eine schöne Erbschaft von 12000 Mk. Kurz darauf war er auch der glückliche Gewinner des Haupttreffers von 30000 Mk. der Ludwig-Ferdinand-Lotterie. Aber schon am 20. Januar ereilte ihn der Tod; so hat ihm der schöne Mammon auch nichts genügt.

Glogau, 5. Febr. Der Postagent Kutner aus Günthersdorf, Kreis Grünberg, erhob sein gesamntes bei einem hiesigen Bankhause deponirtes Vermögen von 7050 Mk. Auf einer Bierreise wurde ihm darauf von einem Zechgenossen das Geld bis auf 450 Mark entwendet. Der Dieb ist spurlos verschwunden.

Pillau, 5. Febr. Beim Spielen auf dem Eise des Grabens ertranken gestern drei Knaben.

Buenos-Aires, 5. Febr. Gestern sind hier 319 Fälle von Sonnenstich vorgekommen, von denen 134 tödtlich verliefen.

Crailsheim, 5. Febr. In Lautenbach brachen vier Knaben beim Schlittschuhlaufen im nahen Storchweiher ein und ertranken.

New-York, 5. Febr. Im Geschäfts-Viertel von St. Louis brach gestern früh Feuer aus. Der Verlust wird zwischen 1/2 bis 2 Millionen geschätzt. Zwei Feuerwehrlente wurden von einstürzenden Wänden erschlagen; man befürchtet, daß ein anderer verbrannt ist. Unter den vom Brande betroffenen Gebäuden befindet sich auch das Deutschamerikanischen Bank.

Eine wirkliche Million-Erbschaft. Dem Konsulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Bamberg ging die offizielle Nachricht von dem Ableben der Brauerwitwe Maria Eichler in New-York zu. Von der etwa 14 Millionen Mk. betragenden Verlassenschaft fallen, laut Testament, beinahe 2 Millionen Mark an in Bayern lebende Verwandte der Verstorbene.

Erdbeben in Südrußland. Aus Tiflis wird unterm 5. Februar gemeldet: In drei Dörfern des Kreises Achalkalaki wiederholten sich vorgestern Abend starke unterirdische Erdstöße, durch die mehrere Häuser zerstört wurden. Vier unter den Trümmern verschüttete Bauern konnten gerettet werden.

Eine grauenvolle Fahrt machten der Lokomotivführer Neumann und der Heizer Ludnow auf der Lokomotive des um 8 Uhr 50 Min. den Stettiner Bahnhof in Berlin verlassenden Vorortzuges nach Dranienburg. Kurz hinter Station Weidmannsflust wurde das große Dampfventil an der Maschine aus unaufgeklärter Ursache plötzlich defekt und ein breiter Strom brühend heißen Dampfes ergoß sich auf den Lokomotivführer Neumann, noch ehe dieser im Stande war, bei Seite zu springen. Im Gesicht, an den Händen, an der Brust trug der arme schwere Brandwunden davon, hatte aber noch so viel Geistesgegenwart und Selbstbeherrschung, den Hauptkahn zu schließen. Auch der Heizer Ludnow wurde durch den auströmenden Dampf glücklicher Weise nur leicht verletzt. Als der Zug endlich zum Stehen kam, brachte man die beiden Verwundeten in ein Krankenhaus.

Man berichtet aus Alt-Biezegörde: Ein merkwürdiger Fund wurde jüngst hier ans Tageslicht gefördert. In einer Eiche, die über 400 Jahre alt sein dürfte und deren Stamm bis zu den Zweigen drei Meter lang und von unten herauf ganz gesund ist, fand man beim Fällen in der hohlen Krone einen zur Mumie gewordenen Fuchs. Das Thier wurde in schlafender, runder Lage mit gewundener Ruthe gefunden. Man nimmt an, daß Reineide mehr denn 100 Jahre auf dieser Eiche geruht hat. Der Gerbstoff der Eiche hat jedenfalls dazu beigetragen, den Kadaver gegen Verwesung zu schützen.

Auf dem Balle gestorben. In Himmelberg in Kärnten ereignete sich am 28. v. M. auf einem Balle ein tragischer Vorfall. Nach der üblichen Damenwahl stürzte die Gattin des dortigen Feuerwehrrauptmannes Rauter wahrscheinlich infolge Herzschlags plötzlich tot zusammen. Die Leiche der Frau, welche in den besten Jahren stand und sich einer beneidenswerthen Gesundheit erfreute, wurde unter Fadelbeleuchtung auf einer Tragbahre nach Hause gebracht. Am die verlorene Gattin trauert ein unglücklicher Vater mit zwei Kindern.

Eine graufige Episode aus der Schlacht am Spionskop erzählt „Daily Chronicle“: Einem Infanteristen, welcher beim Schießen hinter einem aufgeworfenen Erdhügel kniete, wurde durch ein Schrapnellstück der Kopf weggerissen. Zum Entsetzen der ringsum kämpfenden Kameraden erhob sich der kopflose Leib aus der knieenden Position,

wahrscheinlich in Folge der Reflexbewegung der Beine, für einige Sekunden und fiel erst dann zu Boden.

Weimar, 5. Febr. Generalconful Leyndraf, von Petersburg kommend, hier ein und wird morgen in Audienz vom Großherzog empfangen.

2. Classe 137. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 162 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 5. Februar 1900.

Table of lottery numbers with columns for numbers and corresponding prizes. Includes entries like '40000' through '50000' and a long list of numbers at the bottom.

Zum Glückstrahl verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 à 20,000, 1 à 5,000, 4 à 3000, 8 à 1000.

Neueste Nachrichten.

Zwidau, 5. Febr. Die Grubenverwaltungen erklären die von den Bergarbeitern in Aussicht genommenen Forderungen eines achtstündigen Normalarbeitstags, eine zehnprozentige Lohnerhöhung für Untertagsarbeiter, von 20 Proz. für Uebertagsarbeiter und 40 Proz. für Arbeiter im Gedinge als unerfüllbar. Die Ablehnung der Forderungen ist bereits beschlossen. Falls die Arbeiter auf der Durchführung bestehen, ist der Streik im Zwidauer Kohlenrevier unabwendbar.

Berlin, 6. Febr. Zur Streikbewegung wird dem „B. L.“ gemeldet: In dem der österreichisch-ungarischen Staatsbahn gehörigen Reichsitzer Eisenwerk ist ein großer Streik ausgebrochen. 1700 Mann sind ausständig, weil die Direktion die Accordlöhne um 10 Proz. herabsetzte, und fordern Reduktion der Arbeitszeit, höhere Accordpreise und allgemeine Lohnerhöhung. Man fürchtet ein Uebergreifen des Streiks auf die benachbarten Kohlenreviere. Die Gendarmrie wurde verstärkt, ein Vertreter der Behörde wird einen Vermittlungsversuch machen.

München, 5. Febr. Der hiesige Krankenstand ist zur Zeit so enorm wie noch nie. Ueber 60 000 Personen, also mehr als 13 Prozent der Bevölkerung sind erkrankt, hauptsächlich an Influenza.

Wien, 6. Febr. Der Regierung nahestehende Blätter behaupten, daß die Aussprache v. Koerber's an die Mitglieder der Verständigungs-Conferenz einen derartigen Eindruck gemacht hat, daß die anfangs kühle Stimmung später umschlug, und zu der Hoffnung berechtigt, daß man wenigstens diesmal in Oesterreich zu einem nationalen Waffenstillstand gelangen werde. Dagegen constatiren die unabhängigen Blätter, daß man sich auf einen langsamen und schwierigen Verlauf der Konferenz gefaßt machen müsse. Bisher hat die Regierung der Konferenz noch keine Vorlage unterbreitet, dieselbe soll erst im Lauf der Woche vorgelegt werden.

Brüssel, 6. Febr. In dortigen Burenkreisen wird der Meldung von einer bevorstehenden Intervention des Zaren keine Bedeutung beigegeben. Jedenfalls erscheint die Meldung verfrüht.

Nach Information mehrerer Morgenblätter aus Brüssel haben die Buren wiederum 2 Siege errufen. Zunächst erstürmten sie die Position Bestersplaats, eine Anhöhe bei Lady'smith; die englische Besatzung wurde zurückgeworfen und mußte eine Kanone größeren Kalibers und 2 gefüllte Munitionswagen zurücklassen. Sodann versuchte General French am 17. Jannar einen neuen Vorstoß gegen Colesberg, wurde jedoch geschlagen und verlor 13 Tote, 32 Verwundete und 114 Gefangene.

Brüssel, 6. Febr. In Regierungskreisen verlautet, daß die Regierung großen Werth darauf lege, daß das von ihr eingebrachte Arbeiterpensionsgesetz noch vor den Neuwahlen am 15. Mai erledigt werde.

Venedig, 6. Febr. Der Lloyd-Dampfer „Maximilian“ ist in den Lagunen auf den Grund geraten. Alle Versuche, ihn flott zu machen, waren bis jetzt vergeblich.

Nizza, 6. Febr. 400 Pilger aus Marseille sind gestern Abend in Ventimiglia von der italienischen Behörde angehalten worden, weil sie sich vor ihrer Abreise von Marseille nicht haben impfen lassen. Die Unterhandlungen zwischen dem Bischof von Marseille und der italienischen Behörde sind noch nicht zu Ende.

Petersburg, 6. Febr. Die gesammte Presse widmet dem Dr. Lejds überaus herzliche Begrüßungsartikel und betont darin die Sympathien Rußlands für das Burenvolk.

Madrid, 5. Febr. Der Verlauf der Influenza-Epidemie wird immer bössartiger. An einem Tage finden oft über 80 Begräbnisse statt. Das Teatro real kündigt an, daß wegen Unpäßlichkeit seiner Künstler die Wagner-Aufführungen aufgeschoben seien. Seit Beginn des Winters starben hier 20 Senatoren, 14 Abgeordnete, 6 Exminister, 10 Granden, 7 Schriftsteller.

London, 5. Febr. Nach einem Telegramm aus Guernsey scheiterte der deutsche Dampfer „Hermann Koppen“ bei Alderney. Die gesammte Mannschaft wurde gerettet.

London, 6. Febr. Daily Chronicle“ berichtet, daß auf Grund von Beweisen und genauen Erkundigungen zu erweisen sei, daß das

Kriegsamt nicht im Stande ist, eine genaue Liste der Verwundeten anzugeben.

London, 6. Febr. Die Engländer bemerkten am 2. ds., daß die Buren ihre Positionen zwischen Potgietersdriest und Schietdriest verstärkten. „Daily Telegr.“ berichtet zwar von keiner Operation am Sonntag, doch siehe ein Wagen mit Tabak, Cigarren u. auf Kosten des Blattes befrachtet, bereit. Den „Central News“ wird aus Durban von gestern Nachmittag telegraphirt: Heute war keine Nachricht über General Bullers neue Bewegung von der Front hierher gelangt, doch geht das Gerücht, daß am Sonntag ein heftiger Kampf stattgefunden habe.

London, 6. Febr. Die Einschiffung weiterer Truppenverstärkungen nach Südafrika ist auf einige Tage eingestellt worden infolge Mangels an Chafuniformen.

London, 6. Febr. Ein Telegramm aus Naauport vom 5. Februar berichtet, daß eine große Bewegung in der Umgebung von Kendsburg herrsche. Große Truppenmassen sind beordert, sich des Uebergangs von Naauport zu bemächtigen. Die Cavallerie mußte, nachdem sie einen Refognoscirungsritt ausgeführt hatte, sich zurückziehen. Man erhielt hier die Meldung, daß die Buren bei Colesberg thatsächlich umzingelt seien.

Zum Besten der Buren wurden uns eingekauft 2 Mark als Ergebnis der Verauktionierung einer Sprotte gelegentlich einer Geburtstagsfeier in Walthers Restaurant. Für diese freundliche Gabe sagen wir herzlichen Dank. Weitere Spenden, und wäre es die kleinste, sind uns stets willkommen.

In Summa sind bis jetzt bei uns eingegangen 96 Mk. — Pfg.

Kirchliche Nachrichten von Adorf. Donnerstag, den 8. Febr., Abends 1/9 Uhr Bibelstunde in der hiesigen Bürgerkirche.

Direkt aus dem Waschzuber, also auch ohne vorheriges Trocknen, kann die Wäsche mit Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke gestärkt und geplättet werden (in Paketen zu 10, 20 u. 50 Pf.).

Apfelsinen, 3 Stk. 10 Pfg., Bücklinge, 6-8 Stk. 10 Pfg. bei Jul. Staudinger jr.

Spinat, 5 Str. 20 Pf., Rapunzen, Rosenkohl spottbillig bei Albin Oskar Krauss, Delsnitzerstr. 1. NB. Fleckige Äpfel habe etwas abzugeben D. O.

Kleine Bücklinge, 8 Stk. 10 Pfg., bei Albin & R. Krauss.

Kammerjäger Gödel ist mit seinem nachweislich bewährten Radikalmittel gegen Ratten, Mäuse u. eingetroffen und bittet Ds-ferten von hier und auswärts unter K. 100 in der Geschäftst. ds. Bl. niederzulegen.

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 24jähr. approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Eine junge hochtragende Kuh verkauft Reinhard Steinel, Freiberg.

Suche für Ostern einen Bäckerlehrling. Gustav Dölling, Bäckermeister, Jugelsburg.

Bestes Kaffeegeschäft. Aechter Brandt-Coffee. Ueberall zu haben.

Pianos. Empfehle mein reichhaltiges Lager von Pianinos. Grossartige Auswahl in allen Preislagen. Nur Instrumente aus den renommiertesten Fabriken. Pianinos leihweise. Alte Instrumente werden in Zahlung genommen. Bequeme Zahlungsbedingungen. — Teilzahlungen. Billigste Preise. Langjährige Garantie. Max Richter, Markneukirchen, Bahnhofstrasse.

Hotel blauer Engel. Vorläufige Anzeige. Nächsten Sonntag Mädchen-Ball.

Mk. 10 bis 15 Mk. täglichen Verdienst finden Männer u. Frauen bei leichter Beschäftigung durch den Verschleiß meines weltberühmten Dr. Schwarzes Alpenkräuterthee. Vorzügliches Einkommen fortwährend gesichert. Es ist das großartigste u. riesigste Einkommen der Handelsindustrie. Franz Schneider, Theehaus Nürnberg.

Ein Lehrling kann zu Ostern in die Lehre treten bei M. Huster, gep. Hufschmied, Weidigt bei Adorf.

Ein hochfeiner Maskenanzug ist zu verkaufen; wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

ff. Ziegenkäse von delikatem Geschmack empfiehlt Robert Franke.

Palmin (Cocosnussbutter) ist das Beste u. Billigste zur Bereitung eines ausgezeichneten Pfannkuchens. Zu haben in 10 Pfg., 30 Pfg., u. 65 Pfg. resp. 1 Pfd.-Tafeln bei Hertel & Spengler.

Soeben wieder eingetroffen: MAGGI zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. — Ernst Schönfuß, Hauptstr.

Verein der Perlmutterarbtr. u. verw. Gewerbe. Sonnabend, den 10. Februar, Abends 8 Uhr Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Rechnungsbericht. 2. Neuwahlen. 3. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen ächt in 6 Paketen à 25 Pfg. bei Ernst Schönfuß in Adorf.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Zu erf. in der Geschäftsstelle d. Bl. Bankn. pr. 100 Kr. Dst. W. 84,60 Mk.